



eigenen Fehler; sie haßt nämlich alle Klatschsucht, Romansucht und Pugsucht, läßt sich nicht den Hof machen und hat niemanden zum Besten, im Gegentheil, sie ist der Schutz aller Unterdrückten in ihrem Bereich. Die Natur mag es verantworten, die sie als eines der schwächeren Gefäße gebildet hat, aber unvollkommen und männlich wie sie ist, weiß sie sich doch eine innere Weiblichkeit zu bewahren, die zu besitzen manche Dame, die auf sie herabblickt, sich wünschen dürfte. Die Emanzipirte ist wie eine seltene Frucht in schlechtem Stroh verpackt.

### Die musterhafte Tochter.

Sie geht nie so spät zu Bette, daß sie wegen „Schlaflosigkeit“ spät aufstehen muß, und hält es nicht unter ihrer Würde danach zu sehen, daß das Essen zur rechten Zeit auf den Tisch kommt. Sie kann sich ohne Hülfe eines Dienstmädchens selbst anziehen und man sucht umsonst auf ihrem Waschtisch die tausend requisiten einer Modedame, sie wird nie versuchen ihre Haut durch Mandelklee zu verschönern. Sie fühlt sich ganz glücklich zu Hause wenn auch alle ihre Freundinnen auf einem Balle sind. Sie hat nie schreckliche Kopfschmerzen, wenn ihre Mama allein ist und sie zu singen bittet. Sie spielt ihre Uebungen, wenn der Papa ausgegangen ist. Sie läßt sich nie von der Magd Klatschgeschichten erzählen und vertraut ihr keine Geheimnisse an. Sie liest nie Nachts im Bette, liest überhaupt lieber Reisebeschreibungen als Romane. Sie ist hübsch aber einfach gekleidet und weiß, wenn sie aus der Kirche zurückkehrt, nie, welche Kleider oder Hüte sie dort gesehen hat. Man findet sie nicht fortwährend mit augenverderbenden Stickerarbeiten oder anderen wichtigen Damen-Nichtigkeiten beschäftigt. Ihre Finger sind nicht zu stolz einen Strumpf zu stricken oder zu stoßen und eigenhändig den Braten zuzurichten wenn die Köchin krank ist. Sie sieht gewissenhaft nach den Löchern in ihres Vaters Handschuhen. Sie besitzt ein großes Talent Hühnerbrühe, Hafergrütze, Limonade, Himbeereisig und die tausend kleinen Delicatessen des Krankenzimmers zu bereiten. Sie ist eine vortreffliche Krankenflegerin, lautlos ist ihr Schritt und die Trostesworte die sie liebevoll flüstert, indem sie die Medizin reicht, benehmen derselben schon die Hälfte Bitterkeit. Sie schreit nicht auf, wenn sie einen Blutigel oder eine Spinne erblickt, klagt nie über ihre Nerven und führt nie Eau de Cologne bei sich. Sie hat nie ein Gedicht gemacht und schwärmt nicht für die „süße Amaranthe,“ liest aber die guten Classiker, die sie alle besitzt und, was mehr ist, versteht. Sie hat keine Zeit, für sich die Zeitung zu lesen, überschlägt aber nichts von den Kammerverhandlungen, die sie Abends ihrem Vater vorliest. Sie sieht nichts Außergewöhnliches in einem Infanterie-Offizier und ein Kavallerie-Offizier vermehrt nie den Pulsschlag ihres Herzens; sie kann ohne ans Fenster zu laufen die Musik einer vorbereitenden Schwadron hören und tanzt wirklich lieber mit einem Civilisten, wenn er besser tanzt als ein Offizier. Auf einem Balle läßt sie ihre ermüdete Mutter nicht eine Stunde warten bloß um nur noch den Cottillon mitzumachen. Sie macht nie hinter dem Rücken ihrer Eltern Rechnungen bei der Pugmacherin. Sie führt die Haushaltung wenn die Mutter krank oder abwesend ist und sieht genau alle Haushaltungsrechnungen durch. Sie schmolzt nicht, wenn sie Jenny Lind nicht hören darf und ihr seidenes Kleid bis zum Weihnachtsfest aushalten muß. Sie ist im Sommer nie auf den Promenaden mit einigen Freundinnen zu sehn wenn sie auch einen neuen Strohbut zum Geschenke erhalten hat. Sie behandelt ihres Vaters Gäste mit gleicher Zuverlässigkeit gleichviel ob vornehme oder geringe. Sie läßt sich nicht den ganzen Inhalt eines Ladens zeigen und kauft zuletzt nur eine halbe Elle Band. Sie kann an einer Modewaarenhandlung vorbei gehen ohne stehen zu bleiben. Sie sieht im Morgenrock eben so sauber aus als in Gala und gebraucht den Spiegel nur wenn es nöthig ist. Sie macht alle Kleider ihrer jüngern Geschwister selbst und weiß den Kindern immer hübsche Geschichten zu erzählen, die nie ruhiger und artiger sind als wenn sie sie beschäftigt. Sie schnürt sich nicht zu Tode noch trinkt sie Essig um interessant auszusehen. Sie trägt Schuhe mit derben Sohlen wenn es nasses Wetter ist. Sie haßt alle Koquetterie. Sie ist gütig gegen die Dienstleute und trägt dem Herrn und der Madam nicht alles an. Sie spielt Schach mit ihrem Papa und ist sein ausgemachter Liebling. Sie ist der Mama liebtes Kind und alle Schlüssel werden ihr anvertraut. Viel wird geweint, wenn sie heirathet und lange nachher noch erschallt das Haus von ihrem Lob und alle Hausgenossen wünschen Glück und Segen der musterhaften Tochter.